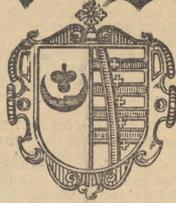


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Ersteht wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Zugangspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
M. in Reuden, Rotta, Lubitz, Acker, Gommio und Gädig M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die eingepaltene Korpuszeile oder deren Raum Vn., die  
Zugspaltene Reklamazeile Vg. Beilagen: Vg. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme mittworts 10 Uhr,  
spätere Anzeigen tags zunor.

Zeitungspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — Anzeigen: Beilagen 10, Answürige 15, Reklamazeile 40 Pfennige

Nr. 111

Remberg, Donnerstag, den 13. November 1924.

26. Jahrg

## Reichs- und Landtagswahl.

Die Wahlartikler für die Stadt Remberg liegt vom 15. bis 22. November während der städtischen Geschäftzeit zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche sind mündlich oder schriftlich bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns anzubringen.  
Remberg, den 12. November 1924.  
Der Magistrat.

## Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 18. November,  
von 10 Uhr vormittags an, sollen im Stadtforst „Oppia“  
259 rm kiefernes Rollholz  
(harzfrei 142 rm in 2 m-Längen),  
21 rm Hartholz (Akazie und Birke)  
meistbietend versteigert werden.  
Sammler: Forsthaus.  
Remberg, den 11. November 1924.  
Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 12. November.

\* Von der hiesigen Stadtparokse wird uns mitgeteilt:  
Nachdem...

Wie oft hört man die Ansicht äußern, es sei Pflicht ein jeder, das Geld unter die Leute zu bringen; ja wenn ein reich sei, müsse er sogar Luxus treiben, damit die armen Leute leben könnten. Alle diese Leute wissen so sehr das Geld eben unter die Leute gebracht wird, man es bei den Sparcassen anlegt. Sie wissen nicht, daß die Sparcassen das Geld der Wirtschaft zuführen und hierdurch dem Handwerk, Gewerbe und Kleinhandel überhaupt erst die Möglichkeit geben, sich die notwendigen Betriebsmittel zu beschaffen. Sie wissen nicht, daß dadurch die Lebensfähigkeit der heimischen Produktion gesteigert und der Rentan von Wohnungen herabgemindert wird, und daß somit die Arbeit der allgemeine Wohlstand mehr gefördert wird, Arbeiter und Fabrikanten mehr in Tätigkeit gesetzt werden und dem Volke durch Wohlstandsgewinn und Preisfall mehr genutzt wird, als wenn für dieselben Steuern anwände oder gar Verzinsungen verlangt werden.

Bad Schmiedeberg, 10. November. Unsere städtischen Körperschaften hatten bekanntlich den Beschluß gefaßt, die der Volkshilfe angelegerten geborenen Klassen — im allgemeinen als Mittelklasse bezeichnet — die J. zur Unterhaltung des damaligen Direktors Raschke, jetzigen Geh. Ministerialrats im Kultusministerium, auf Verlangen der Mehrheit anderer Bürgergehilfe geschaffen wurden, wieder abzubauen. Der Gemeinderat hat deshalb zu einer allgemeinen Bürgerversammlung für Donnerstag nach dem Beschlusse der Eltern 8. Nov. Vergangene Nacht gegen 3 Uhr wurden die Einwohnere des Hauses durch Generalalarm im Schlafe gestört. Im Seitenflügel des Rathausgebäudes war in der Wohnung des Bürgermeisters ein Brand dadurch entstanden, daß das Feuer durch einen quer durch die Wand gehenden Balken entzündete. Das Feuer fand sofort reiche Nahrung in den jenseits der Wand aufgestellten Holzvorräten, die aber auch in dem Zimmer des Gebäudes. Zum Glück wurde es noch rechtzeitig brennt und von den Hausbewohnern erstickt. Die Folgen waren schlimm gewesen.

Prinzipal (Gedankengang). Als vorgestern in der Kirche zu einer Hochzeit eingeladen wurde, löste sich aus dem Gedächtnis die Gede; hier mit großer Macht auf den Boden, ohne aber gleichgültige Schäden anzurichten.

Torgau. Der erste weibliche Gerichtspräsident. Die Referendarin Fräulein Hildegard Scheele, Tochter des Amtsgerichtspräsidenten Scheele, hier, bestand die Prüfung als Gerichtspräsidentin mit dem Resultat „sehr gut“. Sie ist der erste weibliche Gerichtspräsidentin in der Provinz Sachsen.

Golpa. (Dammbruch) In der letzten Mittagsstunde gegen 1 1/2 Uhr brach auf der Grube Golpa der Schuppdammer im Tagebau VI, welcher für die Entschärfungsbahn gebaut wurde, durch. In dem Moment des Durchbruchs stand ein voller Vorrat auf dem Damm, welcher sofort mit fortgerissen wurde. Der Wasserdurchbruch war so stark, daß ein Wagen ca. 50 Meter weit mit fortgerissen wurde. Selbst die schwere elektrische Maschine wurde mit fortgerissen. Der Damm hatte an der fraglichen Stelle eine Stärke von 4—5 Meter aufzuweisen.

Deffau, 6. November. Nachdem Dornienbaum vor kurzem in seiner Rinderkühlstätte eine Anzahl Blöße für Hauskühlställe eingerichtet hat, soll nunmehr auch Schloß Großföhmann dem gleichen Zweck dienlich gemacht werden. Der Dornienbaum als Rindererholungsheim wird hierdurch nicht

berührt. Am 2. Januar 1923 werden im Hauskühlheim Schloß Großföhmann zwei Rinde von viermonatiger und einmonatiger Dauer (ohne Ferienunterbrechung) beginnen. Näherer Auskunft erteilt das Abteil. Landesgesundheitsamt, Deffau, Behd. den 13. November 1924. Die Rinderkühlstätten kommen vorläufig nicht in Frage.

Deffau, 5. November. In der Kühnauer Straße, wo eine Mutter ihr dreijähriges Söhnchen und ihr einjähriges Töchterchen auf einige Minuten allein gelassen hatte, nahm der Dreijährige, als das Söhnchen aneinander schrie, einen Hammer und schlug damit auf den Kopf der Kleinen los. Die Mutter war im Ohnmacht, als sie ihr Kleinstes blutüberströmt im Wagen liegen sah, während gleichzeitig das Töchterchen, dem Hammer in der Hand, neben dem Kinderwagen stand. Die Kleine ist schwer verletzt.

Halle. (Ein „ärztliche“ Vorkommnis) Am 9. November gegen 1 1/2 Uhr vormittags wurde in der Rauscher Straße ein Mädchen von ihrem Väterchen zu Boden geworfen und ins Gesicht gebissen. Das Mädchen mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Berlin, 10. Nov. (Ein Professor überfallen.) Am Freitag abend kurz nach 8 Uhr wurde in der Steiner Straße der Prof. Krautmann von der Veterinärmedizinischen Klinik schwer verletzt bewußtlos aufgefunden. Prof. Krautmann war von mehreren Männern überfallen worden. Es muß ein schwerer Kampf zwischen ihm und den Räubern stattgefunden haben, denn seine Kleidung ist vielfach zerfetzt. Auf die Verleser sind einige Beamte eines benachbarten Instituts zur Hilfe herbeigekommen; bei ihrem Erscheinen waren die Räuber spurlos verschwunden.

Dresden. (Beide Augen ausgehöhelt.) Ein entsetzlicher Unglück trug sich in Dresden zu. Der Kaufmann Rabner, stark angebettert war, fiel in der Straßenbahn lang hin und zog sich dabei eine blutige Kopfverletzung zu. Ein Feindtun Rabner gab sich als Student der Medizin aus und bot dem verletzten Kaufmann seine Hilfe an. Beide gingen nach der Wohnung des Kaufmanns. Dort kostete der fällige Student dem verletzten Kaufmann die aus der Kopfverletzung herabfließende Haare und legte einen Verband an. Hieran zeigte ihm Rabner seine Ohren und andere Kopfverletzungen. Dabei bemerkte er, wie Rabner einen bulgarischen Orden ansteckte. Darüber kam es zu einem heftigen Streit. Angezweifelt, wie er war, und wohl auch in Notwehr, schlug Rabner dem Feind beide Augen aus.

Altenburg, 7. Nov. (Der blinde Passagier.) Einem Bremer Kaufmann wurde auf der Fahrt nach Hof im Schnellzug eine Briefschale mit 2500 Mark Bargalt und einigen Papieren gestohlen. Er benachrichtigte das Versicherungsamt, das sofort den Zug durchsuchte und an eine verschlossene Aborteitur kam. Da der Passagier sich weigerte, zu öffnen, wurde die Tür geplatzt. Der Beschlagnahmte gab an, Heizer zu sein und aus Plauen zu stammen. In seinem Besitz befanden sich vier Briefschalen größerer Wertigkeit in Norddeutschland. Er gesteht, ohne Paßkarte gereist zu sein, bestritt aber den Diebstahl an dem Bremer Kaufmann. Er konnte auch nicht überführt werden.

Röln. (Der Ertrag für die Kölner Kaiserloste) Die neue Domloste, die als Ertrag der Kriegsgeldloste vor Monaten bereits in Apolda gegossen wurde, infolge Transport- und anderer Schwierigkeiten seitler aber noch nicht an ihren Bestimmungsort geschafft werden konnte, soll jetzt auf dem Bahnwege in den nächsten Tagen nach Röln befördert werden. Seit einer Woche ist man mit den umfangreichen Vorbereitungen zum Transport beschäftigt. Wie bekannt, soll die Gießerei erstmalig am Weihnachtsabend geküht werden. — Man hatte bisher eine Veranschlagung seitens der Franzosen gestrichelt!

Porta (Preis Raumburg a. S.), 8. Nov. (Preussische Landesbehörde) Mit Genehmigung des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird zu Ostern 1925 unserer Schule eine Quartar angegliedert. Anfragen wegen Zulassung zur Aufnahmeprüfung am Ostertermin können jetzt schon an den Direktor der Landesbehörde gerichtet werden. Beisitzungen sind zunächst der Landes- und Taunusheim und das letzte Schuljahr.

## Brief aus Brasilien.

(Schluß)

Na, jetzt die letzte Immigration wo wir 9 Wochen waren. Die ersten 6 Tage bekamen wir Essen und dann mußten wir selbst kochen. Wir bekamen Wale (Schwäne über 75 Kilos) je nach Familiengröße und dafür konnten wir in der Heide (Kaufmann) ein, das mußte für einen Monat reichen. Dann bekamen wir den 2. Schein und konnten nicht mehr. Wir arbeiten in der Stadt (Wegbau), besuchten pro Tag 5 Kilos, nun, wir nicht arbeitet, hat nicht zu essen. Wir haben eine Botte (Lad) bekommen, die kostet 378 Kilos, zahlbar in 8 bis 10 Jahren, sehr schönes Land, guter Boden. Bis jetzt sind sämtliche deutsche Sämereien gut aufgegangen. Der

Wegen steht herrlich da. Man müssen wie Wärme kühlen, damit der Mais geliebt wird. Mein Mann hat ca. 9 Morgen freigegeben, aber noch nicht genug, denn Bohnen ist die Haupternte und Mais. In 14 Tagen gibt es den ersten Spinat und Salat. Die Mägte sind sehr kalt, beim letzten Wobenschiff gab es Eis. Die Borelligen haben manchmal Schaden davon. Alles erlesen wo kein Hochwald ist, müssen damit rechnen. Bis jetzt haben wir noch ganz gut gelebt. An Vieh- und Zug haben wir ein Pferd und 2 junge Hunde, 1 Hund und 1 Hühner. Mit dem anderen warten wir noch bis wir genügend Futter haben. Wir sind 5 Stunden von der Stadt entfernt im Hochwald; dahinsagen nur zwei Wege, einen rauf und einen runter. In einem Tage kann man die Kette in die Stadt nicht machen, wir bleiben dann immer über Nacht bei den Kanten, denn man muß alle Lebensmittel von dort holen. Die Eingeborenen sind alle liebe Menschen, helfen wenn sie können, verstehen uns in der Sprache auch ganz gut, kann schon verstanden und sprechen ganz gut. Es gefällt uns sehr, sehr gut, die schöne Natur um einen her. Am Abend hier fast gar nicht. Viele Papageien gibt es hier, die sprechen sehr gut und sind ziemlich fett, verschiedene Sonntagsvögel schon gehabt. Die Preise sind auch sehr verschieden, vieles billiger, vieles teurer. 1 Pferd 100—300 Kilos, 1 Ziege 10 bis 20, 1 Huhn 1—2 Kilos, 1 Dösch Bier 1 Kilos, 1 Rilo Speck 3 Kilos, 1 Rilo Schweinefleisch 1 Kilos 200 Reich. Augenblicklich ist alles teuer, das kommt bloß durch die vielen Auswanderer.

Doch nun wollen wir als Deutsche die Leute befehlen und jenen warnen, für andere die Frucht zu befehlen, denn sobald sie im Urmal sind, oft kaum von Rio fort, die Leute im Stich lassen und ansiedeln, das Geld ist dort, was man sich schwer verdient hat. Frech werden sie obendrein. Wir haben alle Erfahrungen gemacht. Wohlhabend von den Weinbergen hat für 4 bezahlt, alle ausgerückt. Janda aus Bergwig und alle, alle wie sie heißen, die jetzt das Nachsehen haben. Wagen kann man nichts dagegen, die Regierung leidet alles ab; es ist in Deutschland geübt worden. Auch wir haben ein schönes Geschäft mitgenommen, erst verprochen sich arbeiten, aber leider, der hat weiter nichts als Fußballspiel im Kopf. Gut essen und trinken. Gälte zur Abnung haben sollen, was für ein faules Tier er ist, einfach ausreden und liegen, aufgebracht und dann auf und davon. Ich habe das Nachsehen. Wo er sich rumschleift, weiß ich nicht. Es sind hier viele Leute, die die gleiche Erfahrung gemacht haben und mich gebeten haben, ich soll jeden warnen, jemand mitzunehmen und begablen für ihn, es ist gleich, ob Freund oder Feind oder Schwager, Schwäger usw.

Wer noch Lust hat zum Auswandern, soll vor allem seine Betten mitnehmen und was nur irgend möglich ist an Vieh- und Viehgeschäften, denn hier wird alles gestahlt.

Man lieber Herr und Frau . . . wir geht es Ihnen und allen lieben Rembergern? Gütige Herrn Bürgermeister geschrieben, weiß aber nicht, ob er noch im Amt ist. Was machen die Führer, welche Seite? Welche nicht fremde, auch mal von Ihnen zu hören. Wenn es möglich wäre, bitte ich diesen Brief zu veröffentlichen und uns einen Abruch zu schicken. Bitte grüßen Sie alle, alle Remberger recht herzlich und seien Sie und Ihre werke Frau recht herzlich gegrüßt von uns allen.

Friedrich und Margarete Kersten  
und Reinhard.

## Berliner Produktenerlei.

Anstalt festgelegte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Oelarten pro 100 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 11. November. (In Geldmarkt der Goldanlage oder in Rentenmarkt.) Weizen, märkischer 218—227, pomm. . . . . melle. . . . . Weizen, Sommerernte 224—253, Winter- u. Winterernte 198—210. Hafer, märkischer 176—182, pomm. 166—174, Weizen. . . . . Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sud. 30,50 bis 33,50 (feinste Marken ohne Maltz begehrt). Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sud. 30,50 bis 33,50. Weizenkleie frei Berlin 12,40—12,60. Roggenkleie frei Berlin 11,80—12,10. Raps 390—400. Weizen 390—400. Gersten 390—400. Gersten 390—400. R. Speiseerbsen 21—24. Futtererbsen 19—20.

## Leipziger Viehmarkt.

10. 11. Futtertiere: Rinder 692, Ochsen 184, Bullen 297, Kalben 96, Rinde 185, Rinder 414, Schafe 319, Schweine 3355, zusammen 8274 Stück von Reichlein angeführt: Rinder 43, Rinder 20, Schafe 18, Schweine 290. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht (in Goldmarkt): Ochsen 1.: 47—50, 2.: 36—46, 3.: 24—35, 4.: — bis —; Bullen 1.: 45—48, 2.: 38—44, 3.: 28—37, 4.: —. Rinde (Kalben) 1.: 47—50, 2.: 47—50, 3.: 36—46, 4.: 27—35, 5.: 18 bis 20. Rinder 1.: —, 2.: 70—78, 3.: 52—59, 4.: 38 bis 51. Schafe 1.: 45—48, 2.: 32—44, 3.: 20—31. Schweine 1.: 70 bis 78, 2.: 78—81, 3.: 70—74, 4.: 60—96, 5.: 60—69. Geschäftsgang: Rinder langsam; Rinder langsam, Schafe sehr langsam, Schweine langsam. Ueberhand: Rinder 186, davon Ochsen 64, Rinde 70, Rinder 20, Schafe 139, Schweine 800, Bullen 92.



Zweckmäßigkeit des deutschen Volkes läßt sich nicht wieder so erfüllt sind, wie dies vor dem Kriegesverhältniß die Gewohnheit gelehrt hat. Die in den letzten Jahren nicht mit und so bevorzugt der Käufer nachgehenden warme Winterzeiten und Mängel. Alles, was nicht feiner wird, dient und beim Ausgehen dazu besonders der öffentlichen Kritik ausgesetzt ist, hat schlechtere Nachfrage, wobei auch in erster Linie auf den billigen Preis und erst in zweiter auf die Qualität gesehen wird. Besonders liegt die Streifenware in dieser Hinsicht. Die zum Teil wohl auch aus der Not gegebene Mode der bunten gezeichneten Westen und Jacken, die bei allen möglichen Gelegenheiten verwendet werden, sind in dieser Hinsicht sehr gefordert, weil sie gefaltet, in dieser Richtung weniger mächtig als sein. Etwas höher ist der Absatz in Damenkleidung, wo für das Weibhandelsgebiet neuerdings auch die besten Qualitäten in kleineren Sortenorten fast verlangt werden. Allen allen Geschäftsleuten wird gemeldet, daß die Industrie darunter leidet, wie man den Einzelhandel durch übertriebene Bestimmung immer noch weiter herunterbringt und oft von der Substanz zu leben zwingt. Dadurch sind die Verhältnisse des Einzelhandels vielfach geringer als seine Umsätze, indem zum Teil von den alten Beständen geholt wird ohne diese zu ersetzen. Neuerdings würden auch vielfach die Käufer die Preise für fast alle Waren nicht nicht ansetzen können, während der Geschäftsmann bei allen Beständen im Preise härter entgegenkommen kann.

Der Einzelhandel hat sich vielfach in Verbindung mit anderen im Frühjahr oder Sommer in Erwartung besserer Geschäftslagen eingegangenen Verpflichtungen die Notwendigkeit zu schließen zu verkaufen ergeben. Unterbreitete ist man sich auch in vielen Kreisen der Textilindustrie und des Fachhandels darüber klar, daß die Preise für fast alle Bedarfsgegenstände noch zu hoch sind und zwar sowohl gemessen an der Weltmarktlage wie an der Kaufkraft der Verbraucher. Nur nicht man vorläufig wenig Möglichkeiten zur Preisabnahme. Das ist deshalb besonders gefürchtet, weil die Ursache von Stoffen, Wägen und Kleider aus Deutschland immer mehr nachzulassen hat und bei diesem Preisstande nachlassen muß, während die Einfuhr an Stoffen und Halbwaren auch immer zunimmt. Man kennt den großen Bedarf und ist auf ihn eingestellt, und es besteht die Gefahr, daß die Einfuhr für das Herbstgeschäft zu hoch eintritt, wenn nicht in absehbarer Zeit die Möglichkeit eines besseren Absatzes durch eigene Preisabgabe und steigende Kaufkraft eintritt. Der einzige Ausweg ist darin zu sehen, daß man auf Grund der Erfahrungen des Einzelhandels und auf Grund der Mitteilungen über die zunehmende Sparlichkeit mit einem recht guten Bekleidungsgegenstand rechnet, und das letztere auf allen Zweigen des Textils, wenn auch vielfach der Wunsch der Käufer des Gewinns sein dürfte.

## Aus aller Welt.

**Direktor Fietner über sein Wundtatschiff.** Die Schiffbauzeitung veröffentlicht hat Direktor Fietner im Hinblick auf die bekanntgemachten Nachrichten über sein neues Segelschiff ohne Segel aufgegeben, am 21. November bei ihrer Jubiläumssitzung in der Technischen Hochschule Charlottenburg einen Vortrag über das Thema „Anwendung der Ergebnisse der Wundtatschiff für den Windtrieb von Schiffen“ zu halten. Fietner hat zugestimmt.

**Ein neues englisches Wundtatschiff.** Die Firma Vickers hat mit veränderter Aktion den Bau eines neuen Wundtatschiffes von 5 Millionen Kubikfuß Inhalt; das ist mehr als doppelt so groß wie der „B. N. 3“, der kürzlich den Atlantischen Ozean überquerte. Die einzelnen Teile des Schiffes sollen in verschiedenen Fabriken fertiggestellt und dann in der Halle in Hornby (Yorkshire) zusammengebaut werden.

**Zum Tode verurteilt** wurde von dem Schwurgericht in Ansbach der Richter Semrad, seine Frau und der Schwäger Semrad wegen Mordes an dem Altlinger Johann Panjon zum Tode, ferner zu Zuchthausstrafe. Semrad hatte 1921 ein kleines Grundstück in Nomanuppen erworben, auf dem die Eheleute Panjon das Wundtatschiff errichteten. Wegen der Forderungen und der Verletzung für dieses Wundtatschiff kam es zu Streitigkeiten. Am 18. April 1924 überfiel Semrad gemeinsam mit seinem Freunde Subergel zwei den Richter und seine Frau. Beide wurden mit Wunden erfaßt. Die Richter haben die Richter dann durch Wundtatschiff zerstört, und die Richter wurden nachts in den Gefängnis geworfen, wobei Frau Semrad mitnahm. Richter ist anfangs der geflüchtete Urheber des Mordes. Der Mord wurde erst nach 14 Tagen aufgedeckt, wobei sich der Verdacht sofort auf die jetzt Verurteilten lenkte.

Überall finden des Hochwassers. Das Hochwasser ist überall zum Stillstand gekommen. Der Deich hat eine Höhe

von 8,80 Meter erreicht und hat sich fester nicht mehr geändert. Auch vom Oberlauf sind fallendes Wasser gemeldet. Aus Röhren wird jetzt erstmalig ein Fall von 1 Zentimeter in der Stunde gemeldet. In Röhren rechnet man nun auch mit einem Fall des Wassers.

**Eine deutsche Ziegellieferung an England.** Die Bau-Inspektion in Hull hat eine große Ziegelbestellung von einer Million Ziegel nach Großbritannien aufgegeben, deren erste Lieferung eingelaufen ist. Letzte Zufuhr wird in der englischen Presse meist entzündet, daß die englische Ziegelproduktion den Bedarf nicht decken könne.

**Die Pest im Lager der Bahnhöfen.** Nach Meldungen aus Jerusalem ist unter den Truppen der Bahnhöfen in Mekka die Pest ausgebrochen, der als erster der Oberbefehlshaber zum Opfer gefallen sein soll.

**Entschuldigter Reichsbeamter.** Die gestrichelt verurteilte Leiche eines 17jährigen Grethlers aus Dresden fand ein Stredenwärter auf den Gassen des Juges Bodenbach-Dresden. Der Körper des Unglücklichen war in der Mitte durchgeschnitten. Beide Teile lagen in einiger Entfernung auseinander. Die Eingeweide waren zum Teil herausgerissen. Aus der Umgebung wurden die Leiche herbeigeführt, was die Ursache der Tat gewesen ist.

**Ein Autounfall bei Rathenow.** Auf der Chaussee Britzer-Neuenhagen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Das beste Auto des Reichsleiters Grafen v. Helldorf wurde mit dem Motorrad des Ingenieurs Grafen v. Helldorf von der Chemischen Fabrik Griesheim Cleffern in voller Fahrt zusammen. Während die Grafen des Autos mit dem bloßen Schreck davonkamen, wurde der Ingenieur Grafen v. Helldorf schwer verletzt, wobei er sich einen schweren komplizierten Oberschenkelbruch zuzug und die Schlagader durchschnitten wurde.

**Apphuserkrankungen in Solingen.** In der Umgegend der Stadt ist in letzter Zeit eine große Anzahl Personen an Apphus erkrankt. Hier haben laut „Solinger Tageblatt“, bereits zwölf Personen, meist jüngere Männer und Frauen. Diesen Umständen führen die hiesigen Ärzte darauf zurück, daß die männliche Bevölkerung, die im Krieg gewesen war, sich einer Schimpfung unterlegen mußte die heute noch wirksam ist. Falls die zur Verfügung stehenden Betten in den Krankenhäusern nicht ausreichen, beschließen die beteiligten Kreise, eine Schule als Notkrankenhaus einzurichten. Von der englischen Militärbehörde wurde die Stadt für die englischen Truppen des Röhren Bezirks wegen Unbedenklichkeit genehmigt.

**Raubüberfall auf ein Gut.** Bei Jodsbom in Ostpreußen überfiel eine Bande von 55 Räubern das Gut von Jurtow, plünderte die Wohngebäude aus, raubte aus den Ställen sämtliche Pferde und stieß dann das Schloß in Brand, das bis auf die Mauern niedergebrannt ist. Die Räuber entkamen.

**Weltschmerz Detektiv in Konstantinopel.** Der Mordgenosse wurde durch die Polizeihaft von Konstantinopel befreit, daß von jetzt ab auch Frauen als Detektive eingesetzt werden sollen. Die weiblichen Detektive sollen besonders bei der Sittensollat Verwendung finden.

**Ein Todesurteil in Petersburg.** In Petersburg wurde der Sozialrevolutionär Nikitin zum Tode verurteilt, weil er im Jahre 1921 durch eine Bombe das Zentral-Postamt gesprengt und zugleich einige Agenten der Polizei getötet hatte.

**Brand in einer finnischen Handelsfirma.** Wie aus Solingen gemeldet wird, entstand ein Brand im Gebäude der Aktiengesellschaft Savon, Handelsfirma, Oulpo. Der Schaden wird auf mehrere Millionen finnische Mark geschätzt.

**Abfertigung eines französischen Flugzeuges.** Ein französisches Passagierflugzeug das den Dienst zwischen Marseille und Toulouse verkehrt, ist abgebrannt. Die beiden Klassen verbrannten.

**Urteil im Werksarbeiter Waffenschießungsprozess.** Vor dem Reichsgericht in Leipzig waren fünf Kommunisten aus Werbach angeklagt, die ein großes Waffenschießlager unterhalten wollten. Bei dem Abräumen der Waffen kam es zu einer Schießerei weshalb der Hauptangeklagte Geiser und der Totschändler bestrafen wurden. Er erhielt fünf Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu anderthalb Jahren und Geldstrafen von 100 bis 150 Mark.

**Seinen Zellgefangenen erschossen.** Der Kaufmann Gustav Scherzer aus Juidau erlosch im Radiumbad Oberleina seinen Zellgefangenen, den Fabrikarbeiter Otto Schachner, mit dem er seit einigen Monaten in Streitigkeiten gewesen war. Scherzer erlosch in seiner Verlesung an der Lunge, daß er gleich darauf starb. Scherzer ging auf das Gemeindefeld, teilte dem Bürgermeister die Tat mit und wollte sich damit selbst erschließen, doch wurde ihm die Pistole weggenommen und er ins Gefängnis gebracht.

**Verurteilung eines Brandstifters.** Das Berliner Schöffengericht verurteilte den Ingenieur Hans Friedrich Böhner aus Neustadt wegen böswilliger Brandstiftung zu 2½ Jahren Gefängnis. Böhner hat vor einiger Zeit ein Großfeuer angezündet mit der Absicht, wie er erklärte, ins Zuchthaus zu kommen und dadurch von seiner Frau getrennt zu werden. Diese hat übrigens aus Verzweiflung über die Tat ihres Mannes Selbstmord verübt.

**Flucht eines Verbreiters aus dem fahrenden Zug.** Der Zuchthäuser Alois Meier, der in Sagan eine 18jährige Zuchthausstrafe verbüßt, sollte zu einem Termin in Berlin ins Gefängnis erscheinen. In diesem Zweck wurde er mit dem Zug nach Berlin befördert. In einem unbewachten Augenblick die Notbremse gezogen und darauf die Strecke abgelehrt, jedoch der Meier wurde nicht gefangen. Am anderen Morgen in diesem Ortsobermeister des nahen Fangelberg auf ihn. Ein Detektiv wurde benachrichtigt, welcher feststellte, daß Meier sich das linke Bein gebrochen hatte und während der Nacht sich von der Bahntrasse bis nach dem Dorf geschleppt hatte. Der Richter verurteilte seine Verletzung nicht für den Meier, wo er in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Die Meier selbst erlosch hat er vor Jahren aus einem in voller Fahrt befindlichen Zuge einen gleichen Vorgang begangen, der schließlich verurteilt wurde.

**Ein Holzbock erbeutet.** Im Westpreußen Forst bei Allenstein wurde ein Forstbeamter von zwei Holzböcken, die er im Walde überfallen, doch beständig am Kopf erbeutet. Die Täter wurden verhaftet.

## Bekanntmachung für Konferenzen.

Die Natur ist in der Lage, tierische Organismen und Gewebe durch Zellkulturen, deren Fortpflanzung wie keine rechte Vorstellung haben, in nur wenig veränderter Beschaffenheit zu erhalten. Sie erlaubt sich, die Zellen der Koniferen, die sie zum Beispiel bekannt, daß es der Petersburger Akademie der Wissenschaften bereits 1898 gelang, am Auszug der Zellen in das nördliche Eismeer im ewigen Eise ein aus der Einzelkammer des Mammut zu bergen. Das Fleisch des jetzt Substantiv eingefrorenen Hais war so frisch, daß es Hunden und Wölfen als Futter diente. Der Schafberg nach Weste des Gebirgs und einer Ausgabel, 1910 wurde wiederum im sibirischen Eis ein Mammut gefunden, von welchem 400 Kilogramm Haut, der größte Teil des Fleisches und der Eingeweide nach Petersburg gebracht werden konnten. Im Jahre des Tieres hatte sich durch Wundtatschiff Zellkulturen. Dieses war so gut erhalten, daß es zum Zweck der Zellkultur die Verwendung des Zellkulturschiffes als Zellenkultur, im fossilen Bernstein. Ähnliche Untersuchungen haben ergeben, daß die zelluläre Haut von im Bernstein eingeschlossener Käfer und Blattläuse so gut durch die Zellkulturverfahren konserviert ist, daß man mikrophotographische Aufnahmen von den Geweben machen konnte. Nachdem die Zellkultur von Käfern mit bestimmten chemischen Mitteln behandelt worden waren, stellte sich heraus, daß die gewöhnliche Aufbau so tabellarisch zum Vorschein kam, als ob der Fäulnis von einem jetzt lebenden Individuum herkam.

Es gelang sogar, ganze Leiber aus dem umgebenden Bernstein herauspräparieren und freizulegen. Eine chemische Probe ergab den Nachweis, daß auch das Gehirn als solches, also ein Umwandlungsprodukt des lebenden Plasmas, völlig erhalten war. Das gleiche gilt von Pflanzen, die im Bernstein eingeschlossen sind. Die ihnen ähnlich sind Zellkulturen. Die Natur bewahrt uns, daß wir es mit unserer menschlichen Konservierungskunst noch nicht allzu weit gebracht haben.

## Silvester Bruhns Tochter.

Ein banalitätsreicher Romanroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

24) „Der Affe!“  
„Natürlich für seinen Sohn.“  
„Ist dein Mann für Sie!“  
„Ja! Ihn auch abgeben!“

Dann war Johanna wieder allein. Ihr war schwer um das Herz; denn sie mußte unentwegt an die Worte des Alten denken: „Jede Woche gibt dir die Börse, ich gebe drei Monate! Hatte er recht? Hatte sie in der Tat zuviel auf sich genommen? Schätze sie Emenhols zu hoch ein? Würden die Geschäftsfreunde des Röhrens zu ihr sein Vertrauen haben? Sie verstand nicht, wie konnte ein so feil gegährtes Haus wie das der Bruhns so schnell zusammenbrechen? In dieser Nacht schlief sie fast noch weniger. Sie flüchtete die tauben Worte des Kaufmanns hatten ihre erste große Zuerst, ihr Kraftvertrauen in sich selbst gekümmert.

Am Morgen erwartete sie Emenhols mit einem sehr sorgemollen Gesicht. Es schien ihr, als hätte er eine Träne im Auge.

„Eine neue Flosbott, Emenhols?“  
Er sah ihre Hand.  
„Fräulein Bruhns, lesen Sie hier.“  
Sie blähte ihm an und sagte tonlos: „Sie haben Nachricht von Vater?“  
„Eben kam ein Telegramm aus England.“  
Sie rief es ihm aus der Hand.

„Porfirio Diaz“ an der englischen Küste bei furchtbarem Orkan getrieben. Schiff und Ladung verloren. Herr Bruhns wahrscheinlich in einer Kiste ins Meer gespült. Andere Mannschaft gerettet. Kapitän Morien.“  
„Johanna kam in den Sessel und stüßte leise vor sich hin. „Meine Ahnung, meine Ahnung!“

Emenhols stand wortlos vor ihr, er schämte sich nicht, daß er weinte, dann sagte er leise: „Wenn doch das furchtbare Unglück sein sollte, dann ist es so noch gut. Mit dem Tode des Herrn Bruhns hat natürlich auch jedes Gerichtsverfahren in sich zusammen. Die Gerichte werden vererben und —“

Johanna stand auf, auch über ihr Gesicht flossen die Tränen.  
„Rein Vater! Ist tot! Mein lieber, armer Vater ist tot! Jetzt bin ich ganz allein auf der Welt!“  
„Ich denke, Sie gehen hinaus, Fräulein Bruhns und suchen sich zu beruhigen.“  
Sie schüttelte den Kopf.

„Rein, Emenhols, wir müssen arbeiten! Nun erst recht. Sagen Sie ehrlich: Können wir die Firma halten?“  
„Wenn nichts Unabsehbares eintritt.“

„Herr Wollens hat mir gestern gesagt, daß wir in drei Monaten zusammenbrechen, und daß die Börse —“  
„Das hat Wollens gesagt?“  
„Er wollte mich zwingen, seinen Sohn zu heiraten, wollte mich taufen!“

Emenhols ging auf und nieder.  
„Wollens ist allerdings der Mann, bei dem wir die größten Kredite haben.“  
„Er ist unser Gläubiger? Mein Vater nahm Kredit in Anspuch?“

„Und der Verlust des „Porfirio Diaz“ mit seiner Ladung ist natürlich ein Schaden von vielen Millionen, der nur unter Anwendung von der Versicherung gedeckt ist. Ihr Vater hatte Wollens abgeschrieben, sich direkt an den Geschäftsinhaber zu beteiligen, wohl aber hatte er größere Summen von ihm gegen hohe Zinsen genommen.“

„Er kann sie zurückfordern?“  
„J. drei Monaten.“  
„Darum also dieser Termin.“

„Es hat nichts zu tun, unsere argentinischen Bestellungen sind das Vielfache wert.“  
„Können wir diesen Wert in der kurzen Zeit erzielen?“

„Ja, wenn ich selbst hinüber könnte. Schriftlich ist es etwas schwer.“

„Sie dürfen nicht weg in diesem Augenblick.“  
„Wollens ist leibhaftig. Lassen Sie uns ruhig nachdenken.“  
Emenhols verlor die Absicht, Johanna in Zahlen und schriftliche Berechnungen zu verfrachten. So kamen sie beide über die ersten Stunden hinweg.

Am Nachmittag saßen wieder der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und der Kommissar Wendorf zusammen.

„Die Nachricht von dem Untergang des „Porfirio Diaz“ und dem Tode des Herrn Bruhns ist zwar ein neuer Beweis für die Schuld deselben, aber gleichzeitig legt sie unseren Nachforschungen ein Ziel; denn gegen einen Toten können wir keine Forderung erheben. Natürlich hat er im Sturm Selbstmord verübt. Das einzig Richtige in seiner Lage.“

Die Tür wurde geöffnet.  
„Herr Silvio Bruhns und ein fremder Herr.“  
„Bitte, nimm, Doktor Schiller.“

Er begrüßte den bekannten Kriminalisten, der ihm vom Fall Röhrens her gut bekannt war.

„Ich will mich durchaus nicht aufdrängen, Herr Landgerichtsrat, aber Herr Silvio Bruhns hat mich, den Fall zu untersuchen, und da ich mich so seit einigen Monaten so halb und halb in das Privatleben zurückgezogen habe und nur noch zu besonderen Fällen, die mich interessieren, herangezogen werde, habe ich Zeit.“

„Reider ist der Fall einer von denen, die nie geklärt werden. Wir haben jedoch die Nachricht bekommen, daß Herr Bruhns beim Untergang des „Porfirio Diaz“ ertrunken ist. Rechtlich ist Selbstmord. Jedenfalls bleibt kaum etwas übrig, als den Fall niederzuschlagen.“

„Um so weniger werden Sie etwas dagegen haben, wenn ich mich der Untersuchung widme. Herr Silvio Bruhns liegt ja mehr an der Klarheit, als an der Bestrafung eines Täters.“

„Bitte —“  
„Ist die gefundene Leiche bereits befristet?“  
(Auch fort.)

# Schü-Li

Sonntag, den 16. November

abends punkt 8 Uhr

:-: Aufführung des überall mit grossem Erfolg gespielten Filmdramas :-:  
in 9 Hiesen-Akten.

## Und dennoch ward es Morgen!

Ergreifendes Lebensbild.

I. Teil.

II. Teil.

Die Liebesnacht der Lucie Schön

Das Kindergrab am Waldesrand.

Beide Teile werden vorgeführt!

Beide Teile werden vorgeführt!

Am Sonnabend, den 15. November,



von 9-2 Uhr findet im Hotel „Elauer Höhe“ in Kemberg wieder meine bekannte Musterausstellung moderner Rathenower Brillen und Klemmer statt. Seit Jahren in Kemberg bekannt, komme ich jetzt wieder regelmäßig jährlich 4 mal. Auf Grund dreissigjähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die Sie vergeblich wo anders suchen. 3 Monat Probezeit! 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen. Kostenlose Augenprüfung, Gläser aller Schleifarten. Fassungen für jede Gesichtsförm. Zahlreiche Anerkennungen aus Kemberg. Friedenspreise von 1 Mark an. Sobald die Augen tränen, flimmern, stechen, schnell ermüden und kleine Schrift nur schwer zu lesen ist, ist ein richtig angepaßtes Glas wunderbare Dienste. Der grösste Wert einer guten Brille besteht nur darin, dass die Augen durch einen erfahrenen Spezialisten genau geprüft werden. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht. Frühes Kommen, erspart langes Warten.

**Augen-Freund - Spezialist für Augengläser,**  
Berlin, Badstrasse 42.

**Achtung! Bruchleidende! Achtung!**

Ich habe mit dem heutigen Tage mein

### Bandagen-Geschäft

wieder aufgenommen. — Ich fertige sämtliche Bandagen in prima Ausführung und vollständiger Garantie für gut u. sich, auch in den schwierigsten Fällen, an. Ferner empfehle Selbstbrüden, Sägeisenformen sowie alle in das Fach einschlagende Artikel.

W. Dammenhahn, prakt. Bandagist.  
NB. Für Damen fachgemässe Frauenabtheilung.

### Spiekarten

sind wieder vorrätig bei  
**Richard Arnold.**

**Roggenkleie**  
**Weizenkleie**  
**Weizenschalen**  
**Griechkleie**  
**Veinmehl**  
**Kapsluch**  
**Kolostuch**  
**Mais**  
**Berste**  
**Berstenschrot**

**Fischmehl**  
**Kainit**  
**Kali 42%**  
**Schwefel. Ammonial**  
**Ammon-Superphosphat**  
9x9  
**Superphosphat**  
**Kalkstickstoff**

hat auf Lager

**Landbund-Kornhaus Wittenberg**

G. m. b. H.

**Niederlage Kemberg.**

## Neuheiten

in  
**Haarschmuck**  
wieder eingetroffen

Empfehle zu besonders billigen Preisen

Spangen, Stecker, Seitenkämme,  
Vorsteckkämme

Richard Arnold, Leipzigerstrasse 64/65

## 3 Fatterschweine

und eine  
:-: Färsche :-:  
zu verkaufen

Wittenbergerstr. 5.

Prima  
**Rind- und  
Kammel-Fleisch**  
empfiehlt  
**Ernst Richter.**

**Morgen Donnerstag**  
**frisches Schellfisch**  
**Freitag**  
**frische grüne Seringe**  
**Täglich**  
**frische Bündlinge**  
**und fr. Landbutter**  
empfiehlt  
**Paul Mierzschke**  
Burgstrasse 26

**Sonnabend**  
früh von 8 Uhr an verlaufe  
frisches  
**Schweine-Fleisch**  
Pfund 1,00 Mark  
**Wurst u. Gehacktes**  
Pfund 1,10 Mark.  
**Wilhelm Höhnemann.**



Langsam aber sicher  
kommt jeder zur Ein-  
sicht, das Besen-  
rähmchen—  
die besten sind. Hun-  
derte hier i. Gebrauch  
Vertreter:  
**Bau Giermann,**  
Helmacher, Kemberg,  
Leipzigerstrasse 61.

**Zahn-Atelier**  
**Fr. Genzel**  
Dentist  
Vollst. schmerzlinderndes  
Zahnziehen  
Plombieren in Gold, Silber  
und Kupferamalgam  
Anfertigung künstlicher  
Zähne in Kautschuk, Gold u.  
unedten Metallen, sowie  
Kronen, Brückenarbeiten  
und Stützähne.  
Reparaturen werden schnell-  
stens ausgeführt.

## Arbeiter-Sänger-Chor Kemberg

Sonnabend, den 15. November, abends 8 Uhr im  
„Schützenhaus“

### Lieder- und Konzert-Abend.

Nachdem Konzert gelangt das Schospiel zur Ausführung:

„Arbeiterherzen“.

Darauf: **Ball.**

Preis der Plätze im Vorverkauf 0,70 Mk. bei Herrn Albert  
Wider, Wittenbergerstr., Herrn Otto Wächter, Markt und Herrn  
Hermann Kraft, Leipzigerstr. An der Abendkasse 0,80 Mark.

Um zahlreichen Besuch bitten

**Der Vorstand.**

**Der Wirt.**

## Mundharmonika-Club „Gut Klang“

veranstaltet am Sonntag, den 16. November im Gast-  
hof zur „Goldenen Weintraube“ ein

### Tanz-Kränzchen

und laden hierzu alle Freunde und Gönner herzlich ein.

— Anfang 7 Uhr abends. — Stimmung wie immer. —

**Der Vorstand.**

**Der Wirt.**

## Militär- u. Krieger-Verein

Sonntag den 16. November, von abends 7 Uhr  
findet im Fahn'schen Saale ein

### Tanz-Kränzchen

und große Verlosung

statt, wozu freundlichst einladet

**Der Vorstand.**

## Reis u. Deckreis

gibt ab

**M. Dake,**  
Landhaus Biehlsweg b. Kemberg,  
Fernruf 40.

Auch gebe  
**Weihnachtsbäume**  
in kleineren und größeren Posten frei-  
kündig ab.

**Einige tüchtige**  
**Zischler**  
für sofort gesucht.  
**Zimmermann, Weidenhainichen.**

**Rüchenlanten**  
empfiehlt  
**R. Arnold**

## Weinbrand-Verschnitt

Nordhäuser Kornbranntwein  
div. Weine  
Fruchtwine - Rotwein  
Himbeersaft - Zitronensaft  
empfiehlt  
**W. B. Becker**

**Rasiermesser**  
werden unter Garantie haarscharf  
geschliffen.  
**G. Ködel, Kemberg**  
vormals F. Demichel,  
Leipziger-Strasse Nr. 41.

**Jugend-Verein**  
Donnerstag abend halb 9 Uhr in  
der Schule

**Vortrag.**  
Um recht zahlreichen Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**